

Die ewige Jagd.

Roman von Adolph Schaffmeyer.

(7. Fortsetzung.)

„Ich will Dir sagen, was ich tun will...“

„Sich noch...“

„Das ist alles Geld...“

Es war der Verlobungsring... Durand hob seine Rechte wie zur Abwehr...

„Und dies — dies bedeutet?“

„Ja, sagte Vivian mit feinerer Aue...“

Durand fuhr auf mit der Absicht, Beschuldigungen und Angriffe gegen sie zu erheben...

„Über Vivian schüttelte nur den Kopf...“

Durand kniff die Lippen zusammen — aber plötzlich stieß er einen kurzen Ton aus...

„Es war zwischen elf Uhr und Mitternacht...“

„Sie verharrete stumm an der Treppe...“

„So — nun war sie frei...“

„Eine Stunde später schlief Vivian wie eine Ratte...“

Siebentes Kapitel. An einem der kleinen Tische in den Beau Arts hatten Shirley und Jansen am nächsten Abend Platz gefunden...

„Das Thema Blossom und Vivian...“

„Gute Idee...“

die Liebesaffären vermeiden. Da wird das Mädchen immer bödig und das Weibchen niederträchtig... Ueberdies gab es wirklich in der besten aller Welten viel angenehmer Dinge... „Verkaufen!“

„Nun, liebe Shirley,“ rief er, „und wie wohl es hier ist...“

„Und es geht ihm. Ueberdies ziehe ich die französische Manier vor...“

Der Maler hatte sinnend ins Glas, ohne Bescheid zu tun... „Was für ein wundervolles, reiches, lebensvolles Rot...“

Man pausierte im Essen, lachte, sagte, lächelte und nickte den schwarzäugigen Gefellen zu... „Hübsch gemacht...“

„Ja, so ein kleiner Abfallchen...“

„Nun noch ein paar Zeilen an den Colonel...“

„Eine Stunde später schlief Vivian wie eine Ratte...“

„Jansen, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

Shirley. Und was ich immer gefagt habe: das Glück macht den Menschen... Er braucht es, besonders in der Jugend... „Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

als auch schon wie ein Geier Helios' lange Gestalt mit hoch erhobenen Armen aus der Parloritür hervor schoß und ihnen den Weg versperkte... „Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Ja wohl, morgen, so steht's im Gentilistat...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

haben, die anständige Leute auf der Straße anfallen... „Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“

„Nun, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas von meinem Lebenshunger...“